Entomologische Nachrichten

herausgegeben
von Dr. F. Katter in Putbus.

Jährlich 24 Hefte. Preis 6 M, für das Ausland u. im Buchhandel 6,50 M

V. Jahrg. 15. August 1879. Nr. 16.

Unregelmässiges Flügelgeäder bei Hymenopteren.

Im Laufe der Jahre, wo ich mich mit der Zucht und dem Fange von Hymenopteren abgebe, hat sich eine kleine Zahl von Thieren angesammelt, welche oft merkwürdig abweichende Zellenbildung der Flügel aufweist.

1. Hylotoma violacea Klg. Ein ♂ hat in beiden Vorderflügeln nur 3 Cubitalzellen, die 2. und 3. sind zu einer grossen verschmolzen, wie bei Daterus, die beiden rücklaufenden Adern münden in dieselbe und zwar die 2. der 1. viel näher gestellt als im Normalzustande. Die Wespe weicht auch in anderer Beziehung ab, das Flügelmal entbehrt des schwarzen Fleckes fast vollständig, die Flügel sind gleichmässig rauchgrau, und die Beine wenig gelb gefärbt. Gefangen Ende Mai bei Eberswalde in Copula mit einem normalen ♀.

2. Hylotoma enodis L. Ein ♂, sonst regelmässig gestaltet, zeigt auf dem rechten Vorderflügel die 2. rücklaufende Querader an der Einmündungsstelle gabelförmig getheilt, die Gabelung beginnt im letzten Drittel.

3. Ein ♀ derselben Art. Auf dem linken Vorderflügel gehen alle Cubitalqueradern nicht bis zum Grunde der Zellen, sondern hören schon in der Mitte derselben auf, bei einem andern ♀ zeigt sich dasselbe auf beiden Flügeln, aber nur bei den ersten Cubitalqueradern.

4. Hylotoma rosarum L. Bei mehreren ♀ fehlt die Anhangszelle beider Vorderflügel entweder ganz, oder die Ader deutet sie nur am Ende der Radialzelle wenig an.

5. Schizocera furcata Vill. Ein ♀ ziemlich gross mit schwarzem Thorax zeigt auf dem linken Vorderflügel nur die

beiden letzten Cubitalzellen, während die 2 ersten mit einander verschmolzen sind, der rechte Flügel besitzt nur die äusserste Cubitalzelle vollständig, die 3 andern dagegen sind durch die fehlenden Queradern nur oben fein angedeutet.

6. Emphytus microcephalus Klg. Phyllotoma. Bei einem auf Alnus am 25. Mai d. J. gefangenen ♀ ist der rechte Vorderflügel ganz regelmässig gebildet, der linke zeigt dagegen die Cubitalzellen nach Art der ächten Tenthredo mit 4 Zellen, die beiden rücklaufenden Adern in die 2. und 3. mündend.

7. Emphytus grossulariae Klg. Ein ♂ mit einer Radialzelle auf dem linken Vorderflügel, auf dem rechten ist dieselbe kaum getrennt, indem nur eine ganz blasse Querader vorhanden ist. Auf beiden Flügeln ist von der ersten Cubitalzelle vorn noch eine kleine rundliche abgeschnürt, die Querader schliesst aber nicht in der Mitte zusammen. Auch hier ist die Zellenbildung ähnlich wie bei Tenthredo.

8. Eriocampa adumbrata Klg. Am 13. Juni d. J. fand ich ein Pärchen in Copula, von dem das ♂ bei sonst normaler Gestaltung in der Zellenbildung der Vorderflügel interessante Abweichungen zeigt: der rechte Flügel zeigt 3 deutliche Radialzellen, indem die innere Zelle nochmals getheilt ist, wodurch eine trapezförmige Mittelzelle entsteht. Der linke Flügel ist noch merkwürdiger. Die innere Radialzelle dreieckig, von deren Querader geht im ersten Drittel eine andere schräg nach dem Flügelmal ab, bildet eine dreieckige Zelle, die eigentlich normale Querader gabelt sich an der Cubitalader, wodurch noch eine kleine 4. Radialzelle gebildet wird. Die 3. Cubitalzelle desselben Flügels ist ausserdem noch durch eine dicke Querader halb getheilt, im übrigen aber weicht die Flügeladerung nicht ab.

9. Selandria serva Fbr. Ein ♀ hat auf dem rechten Vorderflügel 5 Cubitalzellen. Die 3. ist nochmals getheilt, so dass 2 gleiche kleine viereckige Zellen entstehen. Die 2. rücklaufende Ader mündet kurz hinter der 2. Cubitalquerader.

10. Taxonus nitidus Klg. Hartig schreibt in seinem Werke „Die Blatt- und Holzwespen", p. 298: Das ♀ trägt das Flügelgeäder der Sect. 2, d. h. lanzettf. Zelle mit schräger Querader, Unterflügel mit 2 Mittelzellen, während regelmässig die Mittelzellen fehlen sollen. Die Wespen ändern in der Flügelbildung sehr ab, und kommen solche mit 2 oder mit keiner Mittelzelle vor, ♀ und ♂, auch verschieden gebildete in Copula.

11. Nomada dentipes n. sp. Anfangs Mai erhielt ich aus dem Neste von Andrena fulvescens eine merkwürdige Nomada ♂, welche mit keiner bekannten Art stimmt, ausserdem aber auch Missbildungen der Flügelzellen aufweist. Der linke Vorderflügel hat nur 2 regelmässige Cubitalzellen, die 3. fehlt völlig, am rechten ist nur die erste innere entwickelt, von den anderen keine Spur vorhanden. Uebrigens sind die Flügel normal.

N. capite, thorace, antennarum 1. et 2. articulis, trochanteribus, femoribus ex parte nigris, abdomine, tibiis, tarsis antennarum flagello rufis, alis pellucidis margine subinfuscatis, mandibulis rufosulfureo maculatis, corpore toto dense piloso. 15 mm.

Zunge und Taster regelmässig aber viel kürzer als bei Nomada, Oberlippe spitz dreieckig vorragend, mit dem ganzen Kopfe schwarz, Mandibeln roth, mit gelbem Ringe. Fühlerglied 1. und 2. schwarz, Geisel ganz roth mit Ausnahme von Glied 10—12, die hinten schwärzlich gefärbt erscheinen. Thorax schwarz, Flügelschuppen rothbraun. Abdomen roth, nur die Spitze des Stieles braun, Hüften und Schenkel schwarz, Knie, Tibien, Tarsen roth, Vorderschenkel mit grossem, spitzen Zahne. Flügel hell, Rand wenig dunkler, der Körper, besonders Gesicht, Brust, Hüften und Schenkel, so wie die Bauchseiten stark greis behaart.

Der äussere Habitus gleicht am meisten N. ferruginata und senilis Mor, zwischen denen es vielleicht eine Bastardform ist. Aus demselben Neste erhielt ich ausserdem nur N. ruficornis, mit der aber die Art nur die rothen Fühler gemein hat.

Perleberg. Dr. Rudow.

Ueber die Wanderung von Vanessa Cardui gingen noch folgende Mittheilungen ein.

Herr Kreiswundarzt Schmidt in Wismar schreibt:

„Die im 14. Hefte d. Bl. mitgetheilten interessanten Nachrichten über „Vanessa Cardui auf der Wanderschaft“ veranlassen mich zu berichten, dass, nachdem seit vielen Jahren dieser Falter bei Wismar immer mehr oder weniger selten gewesen und nur in der zweiten Generation manchmal etwas häufiger erschien, derselbe in den letzten Wochen — der zweiten Hälfte oder dem letzten Dritttheile des Juni — sich hier überall und in auffallender, von mir nie gesehener Menge, zeigte. An allen Wegen, Ackerrändern und